

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE



Mehr Sonne
Mehr Licht
Mehr Gesundheit
Mehr Kraft
Mehr Ausdauer
Mehr Wohlgefühl
Mehr Freude
am Leben!

Das Sonnen-Manko in den Städten und im Tiefland gleicht die **Belmag-Sonne** aus. Eine Höhensonnen gehört in jedes Heim. Ab 15 Fr. monatlich. Anrechnung bei Kauf. Aufklärungsschrift u. Konditionen kostenlos. **Quarzlampen-Vertrieb Kummer, Zürich 1**, Limmatquai 3/Belevuehaus, Tel. (051) 32 42 60



Le Restaurant
des Dégustateurs
b. Bellevue (Schifflände Nr. 20)
Hans Buol-de Baut Tel. 32 71 23
Zürich



Frei von Schmerzen
dank
melabon
Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken



Haut ihn, den Lukas
den Kraftmesser der Jahrmarkt-
romantik, den Abreagierer accu-
mulierter Wut, z. B. über einen veralteten, krachenden,
pfeifenden Radioapparat. Paul Iseli, Zürich 1, Rennweg 30,
Tel. 27 55 72, bietet eine sehr große Auswahl neuer Apparate,
Radio - Grammophon - Kombinationen und prima
Occasionen.

40 Jahre Scholl
Ueber 50 Fußpflege-Artikel
Gegen jedes Fussleiden
die geeignete Scholl-Spezialität

Scholl's
Fußpflege-Spezialitäten

Badesalz
Puder
Zino Pads
für Hühneraugen
Massagecreme

in Apotheken, Drogerien und
offiziellen **Scholl**-Depots

Liebe Leidensgefährtin!

Geht es Dir auch so? Es kommen ein paar Studienfreunde oder Kollegen Deines Mannes nach dem Nachtessen. Du hast einen Kuchen gebacken, hast ein frisches Tischtuch auf den Tisch gelegt und obendrein noch einen Blumenstrauß im Garten geschnitten. Es sieht alles sehr nett und gemütlich aus, aber kaum sind die Männer da, sind sie in wilde Fachsimpelie verstrickt. Zugegeben, es kann sehr interessant sein, Fachsimpelien zuzuhören, aber wenn es sich um die neuesten technischen Errungenschaften auf dem Gebiet des Schwachstroms handelt, so geht Dir sofort der Schnauß aus. Die Männer reden in reinstem Chinesisch, sie essen aus lauter Zerstreutheit den ganzen Kuchen auf und Du hast doch den Kindern hoch und heilig versprochen, ein Stück zu retten. Dein Mann vertropft beim Einschenken den Rotwein auf Dein neues Tischtuch, weil er seine flammende Beweisführung nicht unterbrechen will, und Du sitzest da wie weiland Lots Weib, nachdem sie zurückgeschaut hat, und fängst an zu schielen vor Müdigkeit. In grauer Vorzeit, als wir jung verheiratet waren, wagte ich manchmal einen verwegenen Vorstoß, um das Gespräch in andere Bahnen zu lenken, aber der Erfolg war gleich null und ich ließ es bleiben.

Aber gestern, gestern war mein großer Tag, richtiger Abend. — Es kamen wieder einmal drei Fachsimpeler. Mein Hortensienstrauß wurde mit einem wohlwollenden Blick gestreift, aber kaum waren die Gläser gefüllt, stürzte sich männiglich in die Debatte. Ich saß gottgegeben auf meinen Stuhl und suchte krampfhaft in meiner Erinnerung, wo ich die Fr. 11.25, die mir im Haushaltungsgeld fehlten, wohl angebaut haben könnte. Da neigte sich plötzlich mein Gegenüber, das bis jetzt ziemlich schweigsam gewesen war, etwas zu mir und sagte laut und vernehmlich: Es isch doch schaad, daß ich d'Lismete nöd mitnah ha!

Ich schaute ihn misstrauisch an. Was war mit dem Mann los, wir waren ja noch bei der ersten Flasche. Aber mit einem vergnügten Augenzwinkern breit und ölig, wie nur eine Klatschbäse ihre Umgebung in Grund und Boden reden kann, fuhr er fort: «Wüssezi, ich han grad Schtrampelhösl i der Arbeit, das Modäll, wo me vo obe nach une lismet, kennedsis?»

Mir ging ein Riesenlicht auf. Herrlich! und sofort sekundierte ich in gleicher Lautstärke: «Ich lisme ringsum, nach mine Erfahrigie isch das wituus die beschi Art.» Und er darauf: «Ja, aber

dänn mönzi natürlí verschränkt' abneh.» Ich strampelte innerlich vor Vergnügen. Die drei Fanatiker waren merklich ins Stocken geraten und spitzten die Ohren auf unsere Seite. Er quasselte vergnügt weiter: «Ich nimme immer Persil, aber chalt, gälezi; und ja nöd riebe, nu trucke, das schadet susch em Gweb.» Der Mann war einzig, woher er nur das alles wußte. Und pausenlos setzte ich meinerseits wieder ein: «Persil isch scho guet, aber blau isch so empfindlich, sogar mit Persil laht's Färb.» Er seufzte: «Ja, me hät scho Arbeit mit dene Chline, aber sie mached eim doch vill Freud, gälezzil.» Und mit vor Rührung feuchten Augen sah er auf die drei Verstummten, die ihn fassungslos anglotzten.

Das war zuviel. Ich lachte, daß mir die Tränen über die Backen liefen und ich mich schrecklich verschluckte. Mein Mann kloppte mit unnötigem Kraftaufwand auf meinen Rücken, es sah schon beinahe nach Prügel aus. Aber trotzdem wog dieser Moment alle die «chinesischen» Abende auf.

Deine Leonore.

Frauenstimmen

Fragtest du vor kurzer Zeit hinsichtlich der Stimmenfrage an bei holder Weiblichkeit, was sie zu der Frage sage, was sie sich davon verspricht, «ach», erhab sich dann die Klage, «ob wir stimmen oder nicht, bleibt nur eine Männerfrage!»

Und die Männer stimmten «nein» zu dem Antrag: Frauenstimmen. Ihren letzten Hoffnungsschein sah die Rechtlerin verglimmen. Politik bleibt ihr versperrt. Nur, wenn sie im Aether schwimmen, bei Theater und Konzert, spricht man noch von Frauenstimmen.

Eine Frau, die etwas will, bringt bestimmt dich aus der Fassung. Frauenstimmen tönen schrill in choristischer Vermassung. Oftmals macht dich eine wild wegen einer Unterlassung, eine andre stimmt dich mild: alles Frage der Verfassung! Bubi

Das gute Gewissen

Ein Landfraueli kommt in die Stadt und spricht alles mit Du an, eben wie zu Hause. Eine Dame empört sich und findet es unverschämt, worauf das Fraueli sagt: «Wer sid Ihr denn eigentlich?, ich dörf sogar zum Herrgott Du sägeli» As.

D E R * F R A U *

Der Sündenbeck

Nein. Der Metteur ist nicht schuld. Es heißt: Der Sündenbeck.

Unser Maxli war wieder einmal in einem Lager, nicht in einem Arbeitslager, leider, sondern in einem Skilager. Und von dort her schrieb er uns: «Könnt Ihr mir fünf Franken schicken? Der Dorfbeck verleitet uns zu furchtbaren Ausgaben. (Züpflein.)»

Ein furchtbares Bild, fürwahr! Man sieht den mephistophelischen Dorfbeck auf der Lauer stehn, und den armen, widerstrebenden, stets das Gute (Züpflein) wollenden Knaben ein Schmetterlingsnetz über den Kopf werfen (oder ist es vielleicht ein Lasso?), um sie unter satanischem Gelächter in seine Höhle zu schleifen.

Welch ein Glück, daß jeder etwa seinen Dorfbeck hat. B.

Splitter

Ich habe die Erfahrung gemacht, daß der endgültige Entschluß, den eine Frau faßt, gar nicht immer der gleiche ist, wie der, den sie später faßt.

Geheilt

Eine Patientin soll als geheilt aus dem Irrenhaus entlassen werden. Sie verabschiedet sich vom Direktor, und dabei kommen ihre Zukunftspläne zur Sprache.

«Ich kann stenographieren und maschinenschreiben» sagt sie. «Ich könnte vielleicht einen Posten als Sekretärin finden. Auch schauspielerisch bin ich begabt. Außerdem kann ich schneidern.»

Dann verfällt sie in Nachdenken und fährtträumerisch fort: «Eine Teekanne wäre ich auch immer gern gewesen.»

Bilbo,

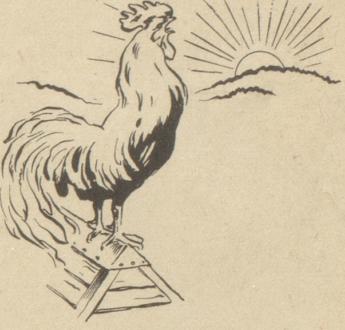
der USA-Senator, der zur Zeit wieder reichlich viel von sich reden macht, hat voriges Jahr gegen die Ernennung von Mrs. Eleanor Roosevelt als UNO-Delegierte protestiert, mit der Begründung, daß Eleanors Auffassungen betreffend Rasse und Nationalitäten zu weitherzig seien.

Glücklicherweise hat dann der Senat beschlossen, diese kleinen Schwächen Mrs. Roosevelt zu übersehen.



„Sind Sie umfalle Fräulein?“

„Tänkwo! Oder händ Sie gmeint ich mach Ihne en Hürotsatrag?“



1|27: BIRMO -Stunde
BITTERWASSER

Jeden Morgen nüchtern $\frac{1}{2}$ Glas
zur natürlichen Darmaktivierung



Marnba
SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.



HERMES

Raggenstos
Waisenhausstr. 2, Zürich, Tel. 25 6694
Laden: Münstercke/Poststrasse



MERKUR
Mm...
Schmeckt da Kaffee fein!

RESTAURANT PICCOLI
ACADEMIA
TEL. 23 62 43



Italienische Spezialitäten
GÜGGELLI
für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Schutz gegen aufgesprungene Hände

rauhe und spröde Haut, Frostbeulen, Gfröni
durch tägliches Einreiben mit
VALESLA-Schrundensalbe.
Töpfe zu Fr. 1.50, 2.50 und 4.50 in Apotheken
und Drogerien. **Valesia-Labor, Weinfelden.**



Brille
tragen?
Götte
fragen!

Götte

Bahnhofstr. 98 Zürich / Filiale St. Moritz